Montag, den 30. Mai 1932

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 148. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

Alarm um Danzig.

Scharfe Sprache der französischen und polnischen Presse.

Im Zusammenhang mit der Agitation der Nazis in Danzig, der Entschließung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags gegen Polen sowie anläßlich der Meldungen über die beabsichtigte Entsendung des Kreuzers „Schlesien" nach Danzig und über den Ausbau der ostpreußischen Grenzbefestigungen, ist in einem Teil der französischen Presse eine neue Hetzkampagne gegen Deutschland eingeleitet worden, die immer größeren Umfang annimmt. Das Signal dazu hat der „Matin" gegeben, worauf fast alle reaktionären Zeitungen, wie das „Echo de Paris", das „Journal des Debats", die „Liberte" und der „Figaro", sofort das gleiche Lied angestimmt haben.

Die genannten Zeitungen erklären in ihren Artikeln, daß die deutsche Bevölkerung systematisch gegen Polen aufgehetzt werde, indem man ihr vormache, daß Danzig von Polen bedroht sei, und auf diese Weise eine Stimmung geschaffen werde, die, wie in den Jahren vor dem Weltkrieg, zu einer neuen Katastrophe, für die Polen die Verantwortung zugeschoben werde, führen würde. Der „Matin" spricht in einem Artikel sogar von genau festgelegten Plänen der Reichswehr, die das Ziel verfolgten, Polen von Rußland abzulenken, das sich zugleich an der polnischen Grenze und der Mandschurei bedroht fühlt und ein Vorwand für die Wiederaufrichtung des alten Deutschland seien, wenn es gelinge, Polen zu unbesonnenen Taten zu verleiten.

* * *

Der Berliner „Vorwärts" schreibt zu dieser Hetze der Pariser nationalistischen Presse u. a. wie folgt:

Was der „Matin" über angebliche Pläne der Reichswehr erzählt, ist natürlich reine Phantasie. Das Blatt, das seit einigen Monaten von der französischen Rüstungsindustrie beherrscht wird, sucht damit Stimmung zu machen für einträgliste Rüstungsaufträge an seine Geldgeber.

Was die ostpreußischen Grenzbefestigungsarbeiten betrifft, die tatsächlich in Angriff genommen worden sind, so handelt es sich um Werke im sogenannten Heilsberger Dreieck, die von der Botschafterkonferenz genehmigt worden sind, weil sie im Friedensvertrag ausdrücklich gestattet wurden. Der französischen Presse, die sich für die in die Milliarden gehenden Befestigungsarbeiten an der Ostgrenze Frankreichs begeistert hat, steht es schlecht an, sich über die Inangriffnahme erlaubter deutscher Befestigungen im abgeschnittenen Ostpreußen aufzuregen. Der Betrag für diese Heilsberger Arbeiten war bereits in den vorjährigen Etat eingesetzt worden. Ob es bei der jetzigen Finanznot Deutschlands angebracht und ob es am Vorabend von Lausanne klug war, diese Summe auszugeben, ist eine andere Frage, aber eine rein deutsche Angelegenheit. Anscheinend wollte die Reichsregierung damit nur dem blöden Geschwätz der nationalsozialistischen Kriegsdienstverweigerer entgegentreten, daß man nichts für die Erhaltung Ostpreußens tue. Damit wird sie aber bestimmt nicht erreichen, daß diese Lästermäuler gestopft werden, vielmehr liefert sie obendrein den französischen Hetzpolitikern nur neue Nahrung.

Wahr ist leider, das muß gleichzeitig offen ausgesprochen werden, daß auch das deutsche Volk seit einigen Wochen gegen Polen in einer Weise aufgehetzt wird wie noch nie seit Kriegsende. Die gesamte Rechtspresse hat einen Feldzug inszeniert, der seine giftigen Früchte zu tragen beginnt. Die verlogenen Sensationsberichte des hitleroffiziösen „Daily Expreß" aus Danzig, die nach der Bekundung des Reichskanzlers ohne sachliche Begründung sind, haben zu der Annahme der nationalsozialistischen Resolution im Auswärtigen Ausschuß geführt, die ein außen- und innenpolitischer Skandal war.

An diesem Skandal sind die Reichsregierung und die Regierungsparteien durch ihren Magel an Zivilcourage mitschuldig.

Was sich andererseits in Danzig selbst unter Duldung und aktiver Förderung durch den von den Nazis kontrollierten und rechtsgerichteten Senat abspielt, ist nicht weniger gefährlich.

Auch darf nicht unerwähnt bleiben, daß manche Reden polnischer Nationalisten in letzter Zeit dazu beigetragen haben, die gegenwärtige Stimmung zu erzeugen. Schließlich ist nicht zu vergessen, daß ursprünglich an allem der Versailler Vertrag mit seinen unmöglichen Grenzziehungen schuld ist.

Eine „Gegenoffensive" in Polen gefordert

Aehnlich wie die französische ist auch die polnische Presse voll von Nachrichten über Danzig und der Ton, in welchem diese Angelegenheit in polnischen nationalistischen und Sanacjakreisen behandelt wird, läßt wenig von der vom Außenminister Zaleski propagierten moralischen Abrüstung erkennen. So veröffentlicht die „Gazeta Gdanska" im Anschluß an die Note des polnischen diplomatischen Vertreters wegen der Rede des Vizepräsidenten des Senats auf der VDA.-Tagung einen Kommentar, in dem zu einer polnischen „Gegenoffensive" gegen Danzig aufgerufen wird. Es heißt darin:

„Wir müssen unseren ruhigen Beobachtungspunkt verlassen. Wir müssen eine Front ausgedehnter Tätigkeit und entschiedener Aktion gegen Danzig organisieren".

In dunkler Drohung heißt es dann weiter:

„Wir hier in Pommerellen haben keine Zeit zu vergeuden. Wir müssen schleunigst Dämme und Verteidigungsstellungen bauen. Nur in der Tätigkeit auf einer einer einheitlichen Front der Tat, auf einer Front der Abwehr können wir unsere Rechte erfolgreich verteidigen."

Wie diese Tat und diese Abwehr gegen die angebliche Bedrohung der polnischen Rechte aussehen soll, wird allerdings von der Zeitung nicht verraten.

Die polnische Presse durcheilte auch eine Meldung des Berliner 12-Uhr-Blattes, wonach der Berliner polnische Gesandte im Auswärtigen Amt ein Demarche wegen des Beschlusses in der Außenkommission des Reichstags unternommen habe. Diese Meldung hat sich jedoch als völlig erfunden erwiesen.

Polnischer Protest in Danzig.

Der Generalkommissar der Republik in Danzig, Minister Dr. Papee, hat an den Senat der Freien Stadt eine Note gerichtet, in der er gegen die in Heubude gehaltene Rede des stellvertretenden Senatspräsidenten, Dr. Wiercinski-Kaiser, bei der Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland Protest einlegt.

In derselben Note stellte der polnische Generalkommissar an den Senat die Frage, in welcher Weise dieser auf die Rede des Professors Kugelmann aus Wien reagiert habe, die während einer anderen Feier aus Anlaß der erwähnten Tgung gehalten wurde, und die sich hauptsächlich gegen das Versailler Traktat und gegen die bestehenden Landesgrenzen richtete.

Auflösung von Sejm und Senat gefordert.

Die Volkspartei fordert ihre parlamentarischen Vertreter zur Niederlegung der Mandate auf.

Am Sonnabend fand in Krakau eine Bezirkstagung der Volkspartei statt, an welcher teilnahmen: Witos, Dr. Kiernik, Pawlowski, Madejczyk, Brodacki, Krzciuk, Stachnik, Pirok, Roja, Sen. Prof. Dr. Marchlewski, der ehem. Abg. Putek, Gruszka, Opolski sowie zahlreiche Vertreter Kleinpolens. Es wurden mehrere Resolutionen beschlossen, worin u. a. die Auflösung des Sejm und Senats und Ausschreibung von Neuwahlen gefordert wird. Gleichzeitig fordert die Bezirkstagung ihre Vertreter im Sejm- und Senat auf, zum Zeichen des Protestes gegen das gegenwärtige Regierungssystem ihre Mandate als Abgeordnete und Senatoren niederzulegen. Die Verantwortung für die katastrophale Lage des Landes wird voll und ganz der Sanacja zur Last gelegt. Bezüglich der Außenpolitik verlangt die Tagung eine Vertiefung der bisherigen Bündnispolitik sowie Anbahnung solcher neuer Bündnisse, die dem Ansehen Polens als demokratischen Staat entsprechen würden.

Sensationelle Verhaftung.

Am Freitag wurden ganz plötzlich der Gemeindeälteste der Gemeinde Brus Fisiak und der Sekretär der Gemeindeverwaltung Wolny verhaftet. Wie es heißt, soll die Verhaftung im Zusammenhang mit dem Verschwinden wichtiger Militärdokumente stehen.

Eröffnung des Radiuminstituts in Warschau.

Gestern erfolgte in Warschau die feierliche Einweihung des neu errichteten Radiuminstituts auf den Namen der Gelehrten Curie-Sklodowska. Zu der Feier war Frau Curie speziell aus Paris eingetroffen. Auch der Staatspräsident war zu der Feier erschienen.

Mißglückter polnischer Transozeanflug.

Am Sonabend abend um 9 Uhr ist vom Flugzeug in Linden im Staate New Jersey in den Vereinigten Staaten von Nordamerika der Pilot Stanislaw Hausner, dessen Eltern in Polen wohnen, zu einem Ozeanflug nach Europa gestartet. Das Ziel des Fliegers war Warschau mit einer eventuellen Zwischenlandung in London oder Paris. Bald nach dem Start stellten sich jedoch Störungen beim Motor nei, so daß der Flieger zur Rückkehr gezwungen war. Er landete wiederum auf dem Flugplatz in Linden, von wo er gestartet ist.

Wieder konfisziert!

Die gestrige Ausgabe der „Lodzer Volkszeitung" hat wiederum das Mißfallen der Lodzer Stadtstarostei erregt und verfiel der Beschlagnahme. Was die eigentliche Ursache der Konfiskation gewesen ist, wurde uns nicht mitgeteilt, doch ist anzunehmen, daß der Bericht über die Versammlung der deutschen Eltern zum Anlaß für diese Maßnahme genommen wurde. Es ist dies bereits die zweite Konfiskation, die die „Lodzer Volkszeitung" im Zusammenhang mit dieser Schulaktion zu erdulden hatte.

Bei dieser Gelegenheit sei auch das Verhalten der auchdeutschen „Neuen Lodzer Zeitung" in Sachen der Protestaktion der deutschen Eltern angeprangert. Mit keinem Wort wurde von diesem Blatt etwas über den Verlauf der eindrucksvollen Kundgebung in der Philharmonie mitgeteilt. Auch der beschlossenen Resolution, die der Redaktion der „Neuen Lodzer Zeitung" zugeschickt wurde, wurde mit keinem Worte Erwähnung getan. Was die grenzenlose Passivität dieses Blattes gegenüber allen Fragen des Deutschtums besonders in Erscheinung treten läßt, geht ganz besonders durch den Umstand hervor, daß in der von der „N. L. Ztg," gebrachten Nachricht über die Konfiszierung der „Lodzer Volkszeitung" und der „Freien Presse" vom Freitag nicht einmal mitgeteilt wurde, wofür diese Konfiskation eigentlich erfolgt war, obzwar dies der Redaktion der „N. L. Ztg." gut bekannt gewesen ist.

Landtagswahlen in Oldenburg.

Oldenburg, 30. Mai. Bei den Landtagswahlen in Oldenburg erhielten die Oldenburgische Nationale Volkspartei 2 (2) Mandate, Sozialdemokraten 9 (11), Sozialistische Arbeiterpartei 0 (0), Kommunisten 2 (3), Nationale Vereinigung 0 (2), Deutsche Staatspartei 1 (1), Oldenburgisches Landvolk 1 (1), NSDAP. 24 (19), Oldenburgische Zentrumspartei 7 (9). Der neugebildete Landtag umfaßt 46 Mandate gegen 48 des alten Landtags.

Macdonald über die Lage.

Für die Behandlung der Frage des internationalen Welthandels.

London, 30. Mai. In einer Unterredung mit dem politischen Korrespondenten der „Daily Mail" gab der englische Ministerpräsident Macdonald folgende Erklärung ab: „Ich bin fest entschlossen, nach Lausanne zu gehen, weil die Fragen, die dort erörtert werden, meiner Meinung nach, für unsere zukünftige wirtschaftliche Lage wichtig sind. Die Engländer aller Parteien müssen sich jetzt ganz klar darüber sein, daß es sich bei den Problemen, die in Angriff genommen werden müßten, nicht nur um die Wiedererholung einer Nation, sondern um einen neuen Start für den Welthandel dreht. Nicht weil es mit England abwärts geht, mußte sich das englische Volk im vergangenen Jahr den Ersparnismaßnahmen und namentlichen Kürzungen unterwerfen, genau das Gegenteil ist richtig. Wir mußten diese Einschränkungen aufnehmen, **weil es mit dem internationalen Welthandel abwärts geht.** Wir mußten Zölle einführen, weil wir viel härter getroffen worden wären, als es tatsächlich geschehen ist. „Es wäre mir lieb", sagte Macdonald, „wenn die Lausanner Konferenz diese viel größeren Probleme (Internationaler Handel) in Angriff nehmen würde, genau so wie die Behandlung der Reparationen und Kriegsschulden. Das ist ein internationales Problem, das kein Staat für sich selbst lösen kann. Alle Vertreter der englischen Regierung werden tatkräftig bestrebt sein, daß die Lausanner Konferenz diese weiteren Gesichtspunkte ins Auge faß. Die Erfahrungen, die in den letzten 6 oder 7 Monaten gemacht worden sind, sollten alle Länder zu einer weit herzlicheren Auffassung als bisher geneigt machen".

Macdonald wandte sich dann der inneren Lage Englands zu: „Ich hoffe, daß niemand eine falsche Meinung über die Lage Englands hat. Die Bildung der Nationalregierung hat England vor einer sehr ernsten Krise gerettet. Das Ergebnis ist, daß sich die Nationalregierung einen Ruf und ein Vertrauen erworben hat, die bemerkenswert sind. Trotz unserer Schwierigkeiten trifft uns der Sturm tatsächlich weniger als irgendein anderes Land. Obwohl wir hart getroffen worden sind und immer noch hart getroffen werden. Die Voraussetzungen für unsere Erfolge sind da."

Japan schließt keinen Nichtangriffspakt mit Rußland.

Tokio, 29. Mai. Die neue Regierung lehnt es ab, den von Rußland vorgeschlagenen Nichtangriffspakt abzuschließen. Japan stehe auf dem Standpunkt, daß die bestehenden Verträge für die gegenwärtige Situation vollkommen genügend seien.

Als Hauptaufgabe betrachte die neue Regierung die Verbesserung der innenpolitischen, wirtschaftlichen und finanziellen Zustände.

Politisches Komplott in Brasilien aufgedeckt

Paris, 30. Mai. „Journal" meldet aus Rio de Janiero, das brasilianische Innenministerium habe bekanntgegeben, daß 8 frühere Minister und eine Reihe von Fliegern unter dem Verdacht verhaftet wurden, ein Komplott gegen die Sicherheit des Staates vorbereitet zu haben. Die Verhafteten seien an Bord des auf der Höhe von Maura liegenden Kreuzers „Don Pedro I" gebracht worden. Die Verhaftungen weiterer politischer Persönlichkeiten sollen bevorstehen.

Wieder blutige Unruhen in Spanien.

Paris, 30. Mai. Die gestrigen Unruhen in Spanien haben eine Reihe von Opfern gekostet. Soweit es sich bisher übersehen läßt, sind bei den Zusammenstößen in Valencia 2 Personen getötet und 10 verletzt worden, in Madrid wurde eine Person getötet. Dort sowie in Bilbao sind zahlreiche Personen verwundet worden. In Bilbao sollen es 10 sein. In Madrid wurden auch 2 Polizeibeamte verletzt. Die Zahl der Verhaftungen in Sevilla beläuft sich auf 50, in Bilbao auf 20, in Barcelona auf 150 und in Madrid auf 20.

Neue Straßenkämpfe in Bombay.

7 Personen getötet.

Bombay, 30. Mai. Am Sonnabend und Sonntag kam es in Bombay wieder zu Unruhen, bei denen, nach den bisherigen Meldungen, 7 Personen getötet und über 100 verwundet wurden. Die Ursache der Unruhen war ein Angriff mehrerer Mohammedaner auf einen Hindu am Sonnabend nachmittag. Es kam daraufhin zu neuen Straßenkämpfen, die auch während des ganzen Sonntags fortgesetzt wurden. Englische Truppen wurden aufgerufen und patrouillieren mit Panzerwagen durch die Straßen. Die Polizei eröffnete mehrfach das Feuer auf die Kämpfenden. Viele der Verwundeten wurden mit Messer-Dolchwunden bedeckt auf den Straßen aufgefunden.

Deutsche Siedlung in Bessarabien niedergebrannt.

Die in Bessarabien liegende Gemeinde Leipzig, die zu den ältesten deutschen Siedlungen gehört, ist in der Nacht zum Sonnabend von einem verheerenden Schadenfeuer heimgesucht worden. Ueber 60 Häuser verbrannten. Fast 200 Familien sind obdachlos. Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen. Mehrere Soldaten wurden bei den Rettungsarbeiten schwer verletzt. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor.

Tagesneuigkeiten.

Herabsetzung der Prüfungstaxe für Gesellen und Meister.

Gestern fand im Lokal der Handwerkerkammer eine Generalversammlung der Ratsmitglieder der Kammer statt. Nach Entgegennahme der Berichte über die Tätigkeit seit dem 1. Januar d. J. wurde ein Antrag eingebracht, die Gebühren für die Gesellen- und Meisterprüfungen von 140 auf 80 Zloty zu ermäßigen. Trotzdem die Verwaltung hiergegen protestierte, wurde der Antrag angenommen. Ferner soll eine Registrierung der Lehrlinge durch Vermittlung der Innungen bei der Kammer eingeführt werden, wodurch die Gebühren für Lehrlinge eine Senkung erfahren werden. Außerdem soll der Minister für Handel und Industrie ersucht werden, die Aufnahme des Siebmacherhandwerks, der Vergolder und der Holzschuhmacher in die Kammer zu gestatten. (a)

Die 2. allpolnische Tagung der Tapezierer in Lodz.

Gestern fand in Lodz die 2. allpolnische Tagung der Tapezierer statt. Zu dieser Tagung waren Delegierte aus dem ganzen Lande eingetroffen. Am Morgen wohnten die Teilnehmer an der Tagung einem Gottesdienst in der hl. Kreuzkirche bei, und um 11 Uhr wurde die Tagung von dem Aeltesten der Lodzer Tapezierinnung, Herrn Korczak, im Lokal der Handwerkerressource, Kilinskistraße 123, eröffnet. Es wurden einige Referate gehalten sowie Berichte aus den einzelnen Bezirken erstattet. Gleichzeitig mit der Tagung fand auch eine von der Tapeziererinnung organisierte Ausstellung von Proben und Mustern für Beschläge und Bedeckungen statt. Die Beratungen der Tagung dauerten bis 5 Uhr nachmittags. Der wichtigste Beschluß der Tagung ist die Gründung einer Landesinnung der Tapezierer, die ein Regulator des Lebens der einzelnen Innungen sein und für eine Vereinheitlichung der Politik der Tapeziererinnungen eintreten soll. Die Delegierten werden auch heute noch in Lodz verbleiben und an dem Besuch der größten Industriebetriebe von Lodz teilnehmen. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewiczs Erben, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Das 25jährige Jubiläum des „Kraft"-Vereins.

Die Jubiläumsfeier des Turnvereins „Kraft" begann am Sonnabend mit einem Kommers, über dessen Verlauf wir bereits gestern berichteten. Auf dem Kommers wurde u. a. von Herrn Schindler

der Werdegang des Vereins

verlesen, den wir nachstehend abdrucken:

Adolf Bernhard, A. Schellkopf, Leopold Gnauk, Adolf Koschade, Emil Kretschi — das sind die Namen der Leute, die dem Turnsport in Lodz den Weg geebnet haben; Feuerwehrleute ihres Zeichens, stellten sie die ersten Turngeräte in dem 3. Zuge der L. F. Feuerwehr auf. Im Jahre 1898 wurde das erste Preisturnfest im damaligen „Paradies"-Garten" abgehalten, zwei Jahre nach der Inangriffnahme der Arbeit durch die Feuerwehr. Acht Jahre später entstand der Turnverein „Kraft". Die Statuten wurden von den Gründern: Wilhelm Pfeiffer, Oskar Dreßler, Adolf Kittel und Josef Koschade ausgearbeitet. Am 29. Mai 1906 behördlich genehmigt.

Die erste Generalversammlung, die im August des Gründungsjahres abgehalten wurde, wählte folgende Verwaltung: Präses: Wilhelm Pfeiffer; Vizepräses: Oskar Dreßler; Kassierer: Josef Koschade; Schriftführer: Alfred Geisler; Wirt: Adolf Hahn; Turnwarte: Oskar Triebel und Adolf Kittel. Der Verein zählte zu dieser Zeit 57 Mitglieder.

Im Jahre 1908 schuf man die erste Fußballabteilung, die dem Obmann A. Hornberger anvertraut war. Von dieser Zeit an nahm der Verein einen erfreulichen Aufschwung, gleichfalls wuchs die Mitgliederzahl. Anderthalb Jahre nach der Gründung zählte der Verein 162 Mitglieder. „Kraft" beginnt der Oeffentlichkeit zu imponieren: 1909 holen die Kraftler viele Preise vom 3. Gauturnfest im Helenenhofe, 1910 ist „Kraft" Fußballmeister und Besitzer des Shmit-Gillierst-Pokals, auch wird eine dramatische und eine Hornistenabteilung ins Leben gerufen, ebenfalls eine Schwer- und Leichtathletensektion. Gleichzeitig erringt das Vereinsmitglied Herr Wutzke den Meistertitel der Athleten-Schwergewichtsklasse. Das Jahr 1912 bringt „Kraft" die 2. Fußballmeisterschaft.

1913 veranstaltet der Verein das 6. Gauturnfest, diesmal auf eigenem Sportplatz. 1914 sind 243 Mitglieder auf der Liste. Im gleichen Jahr, da der Verein seinen Höhepunkt erreicht hatte, wurde er von der Behörde aufgelöst, nach kaum 5jährigem ersprießlichem Wirken, weil minderjährige Mitglieder aufgenommen worden waren. Mit dem behördlichen Beschluß wurden die Kraftler von damals auf der Generalversammlung vom 5. Mai 1914 bekanntgemacht. Der Weltkrieg machte alle Bemühungen um Wieder-ins-Leben-Rufen unmöglich. Erst sieben Jahre später erlangt der Verein seine Wiederbestätigung durch die polnische Behörde. Ein kleines Häuflein Getreuer war es, das am 26. November 1921 die Tätigkeit von neuem aufnahm. Die verdienstvollen Mitglieder Oskar Dreßler und Wilhelm Pfeiffer wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Von der Firma Scheibler erhielt „Kraft" gemeinsam mit dem Touring-Club den Sportplatz in der Wodnastraße 4 zur Benutzung. Eine größere Anzahl passiver und aktiver Mitglieder reist im Jahre 1925 nach Bielitz zu dem ersten allgemeinen Turnfest der deutschen Turnvereine in Polen. In demselben Jahre trat der Verein der Deutschen Turnerschaft in Polen bei. Zu gleicher Zeit sah sich der Verein gezwungen, das Lokal in der Sienkiewiczstraße 54, das er seit seiner Gründung innegehabt hatte, zu verlassen und übersiedelte nach seinem ihm von Herrn Oskar Dreßler einstweilen zur Verfügung gestellten Sitzungslokal in der Petrikauer Straße 174. Geturnt wurde zu dieser Zeit in der Turnhalle des Deutschen Gymnasiums.

Im Jahre 1927 beschloß der Verein, in der Glownastraße 17 ein dem Verein entsprechendes Lokal selbst zu bauen. Dank der unermüdlichen Arbeit des damaligen Vorsitzenden, Herrn Oskar Dreßler, sowie einiger Vorstandsmitglieder gelang es, diesen Plan zu verwirklichen. So wurden die jetzigen Räume von Grund aus umgebaut und am 1. Oktober 1927 nach einer vorhergehenden großen Feier ihrer Bestimmung übergeben.

Im Jahre 1930 wurde der Verein für seine Verdienste auf dem Gebiete des Athletensports vom Hauptverband der polnischen Sportverbände in Warschau mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet.

Die gratulierenden Vereine.

Wie bereits gestern mitgeteilt, haben am Sonnabend dem Turnverein „Kraft" Vertreter von 16 befreundeten Vereinen und Organisationen ihre Gratulationen überbracht, die zum größten Teil mit schönen Geschenken verbunden waren. Es geschah dies durch die Vertreter folgender Vereine und Organisationen: Männergesangverein „Concordia", Gauverband der Turnvereine der Wojewodschaft Lodz, Lodzer Bürgerschützengilde, Lodzer Freiwillige Feuerwehr, Konstantynower Turnverein, Lodzer Sport- und Turnverein, Turnverein „Dombrowa", Turnverein „Zgierz", Radogoszczer Turnverein, Turnverein Pabianice, Alexandrow, Tomaschower Turnverein „Ruch", Sportverein „Rapid", „Union-Touring", „Bar-Kochba".

Die Hauptfeier.

Am gestrigen Sonntag wurde das Fest des fünfundzwanzigjährigen Bestehens des allgemein geschätzten Turnvereins „Kraft" fortgesetzt. Die gestrige Jubelfeier stand so recht im Zeichen der Herzlichkeit und Kameradschaftlichkeit. Morgens um 9 Uhr setzte eine „Pilgerfahrt" nach dem Gräberberg in Rzgow ein: eine ansehnliche Zahl Mitglieder und aufrichtige Freunde des Vereins. Besonders stark vertreten waren die auswärtigen Vereine.

Hügel und Kreuz — darunter unschuldige **Opfer** des Massenmordens, des Weltkrieges ruhen! . . . Sprechen diese Gräber nicht eine deutliche Sprache der Menschlichkeitsversöhnung? Möge diese eindringliche Mahnung ein Symbol sein zur Aneinanderkettung der Menschen im Guten und Wahren — auch im Sporttreiben und in der nutzbringenden Körpererziehung! . . .

Nach der Rückkehr vom Gräberberg nahm man gemeinsam das Mittagessen ein. Dann ging man im munteren Marsch nach dem Sportplatz in der Wodnastraße, wo die zahlreichen Zuschauer mit Spannung und Interesse die turnerischen Vorführungen, Gewichtheben, Ringkämpfe zweier Paare und das Korbballspiel der Mannschaften „Triumph" und „Pabianicer Turnverein" verfolgten. Sieger in diesem Spiel blieb der Sportverein „Triumph" nach schönem Kampfe mit 16:9 Treffern. Erst um 6.30 Uhr ging es wieder zurück nach dem Vereinslokal, wo das Abendprogramm begann.

Eine schöne Einleitung fand der Abend mit einem gut akzentuierten Prolog, der von dem Turner Karl Köhler (im Sportdreß) gesprochen wurde. Die aktiven Turner nahmen auf dem Podium Platz. Nachdem Präses Berndt eine herzliche Ansprache gehalten, in welcher er u. a. sagte, daß der Turnverein „Kraft" der Oeffentlichkeit gehöre und deswegen auch seinen Reihen wieder neue Zöglinge zuführen möchte — verlas er Gratulationen vom abwesenden gewesenen Präses Oskar Dreßler, vom Mitgliede Roman Werner aus Rumänien und vom Sportverein „Triumph". Auch die Liste der neuen Ehrenmitglieder gab er bekannt, die wie folgt lautet: 1. Adolf Koschade, 2. Oskar Dreßler, 3. Adolf Hahn, 4. Oskar Pilz, 5. Gründungsmitglied Alfred Geisler. Den anwesenden neuen Ehrenmitgliedern wurde von Präses Berndt für ihre Treue und Mitarbeit gedankt und sie zu neuer Arbeit aufgefordert, was diese bereitwilligst versprachen. Dann folgten die sogenannten „Marmorgruppen", ausgeführt von 9 Turnerinnen. Die Vortragenden, die reichlich Beifall ernteten, überreichten in der Folge ihrem verdienstvollen Vorturner Groß einen schönen Rosenstrauß als Dank für seine Mühen. Dieses herzliche Moment wurde freudig begrüßt. Als nun noch Präses Berndt von der Bühne aus bekanntgab, daß das alte Mitglied Herr Ludwig Heine dem Verein 500 Zloty schenke, wollte der Jubel kein Ende nehmen. Der freudige Schenker wurde von Anwesenden auf die Bühne getragen. Das Orchester gab ihm zu Ehren einen Marsch. Nach längerer Pause — während der fleißig getanzt wurde — ging der ulkige Einakter von Hans Engler „Das Dreimonatskind" schneidig über die Bretter. Das Ensemble bestand aus „Kraft"-Mitgliedern, die ihr bestes Können gaben. Das fast ununterbrochene Lachen und der folgende Beifall lohnte den Vortragenden ihre Mühen. Nun trat der Tanz in seine Rechte, zu dem das Chojnackische Blasorchester munter aufspielte — bis in die späten Nachtstunden hinein.

Die überaus gelungene Feier bezeugte, welch großer Beliebtheit sich der Turnverein erfreut! A. S.

Zusammenschluß zweier Geistesarbeiterorganisationen.

Gestern fand eine Versammlung zwecks Zusammenschlusses der beiden getrennt tätigen Geistesarbeiterorganisationen, und zwar des Bezirksrates des Zentralen Geistesarbeitervereins und der Polnischen Konföderation der Berufsverbände der Geistesarbeiter statt. Nach mehreren Referaten wurde eine Entschließung über den Zusammenschluß der beiden Organisationen angenommen und zur Wahl einer Verwaltung der neuen Organisation geschritten, die den Namen Union der Berufsverbände der Geistesarbeiter tragen wird. Der Verwaltung gehören an: Pawlowicz als Vorsitzender, Kozlowski als Vizevorsitzender, Kolinski als Sekretär sowie Sienkiewicz, Safin, Podfilipski, Jaworowski als Mitglieder. (a)

Die Aushebung des Jahrganges 1911.

Morgen, Dienstag, haben sich folgende militärpflichtigen jungen Männer den militärischen Aushebungskommissionen zu stellen:

Vor der Aushebungskommission 1 in der Narutowicza 75 die Militärpflichtigen des Jahrganges 1911, die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben F, K, von Ka bis Ki, beginnen.

Vor der Aushebungskommission 2 in der Ogrodowa 34 die Militärpflichtigen des Jahrganges 1911, die im Bereiche des 7. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben K beginnen.

Vor der Aushebungskommission 3 in der Kosciuszko-Allee 21, die im Bereiche des 12. Polizeikommissariats wohnenden Rekruten des Jahrgangs 1910, Kat. B, und aus dem 13. Kommissariat mit den Buchstaben A, B, C, D, E, H, Ch.

Vor der Aushebungskommission für den Lodzer Kreis, Narutowicza 56, alle im Bereich der Gemeinde Brus wohnenden Rekruten des Jahrgangs 1911, deren Namen mit den Buchstaben L bis Z beginnen, und alle Rekruten aus der Gemeinde Beldow.

Die militärpflichtigen Männer haben sich den Aushebungskommissionen um 8 Uhr in nüchternem und sauberem Zustande zu stellen und die erforderlichen Dokumente mitzubringen. (a)

Von einem Kraftwagen überfahren.

Vor dem Hause Limanowskistraße 119 geriet gestern die die Straße überschreitende 7jährige Arbeiterstochter Eva Trocka aus demselben Hause unter ein vorüberfahrendes Auto, wobei sie von dem Kotflügel getroffen und zur Seite geschleudert wurde. Das Mädchen trug verschiedene Verletzungen davon. (a)

An der Ecke der Lagiewnicka- und Brzezinskastraße geriet der Plac Koscielny 4 wohnhafte 11jährige Kaufmannssohn Josef Morgenstern unter ein vorüberfahrendes Auto und trug verschiedene Verletzungen des Körpers davon. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Knaben einen Verband an und beließ ihn am Orte. Der Chauffeur konnte leider in dem dabei entstandenen Durcheinander entkommen. (a)

Auf der Rokiciner Chaussee in der Nähe der Eisenbahnbrücke wurde der Andrzejastraße 49 wohnhafte Waclaw Duda von einem Kraftwagen überfahren. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erwies Duda die erste Hilfe und überführte ihn nach dem Krankenhause. Dem Chauffeur gelang es leider zu entkommen. (a)

Ausgesetztes Kind.

Auf dem Baluter Ringe wurde ein von seiner Mutter ausgesetztes Kind, weiblichen Geschlechts, im Alter von etwa einem Jahre gefunden, das dem Findlingsheim zugeleitet wurde. (a)

Großer Diebstahl beim Grafen Raczynski

Die Warschauer Polizei erhielt die Nachricht von einem Einbruch, der — allem Anschein nach von einer internationalen Diebesbande — in der 6-Zimmerwohnung des Grafen Ledochowski im Palais des Grafen Raczynski verübt wurde. Der bestohlerne Graf befindet sich mit seiner Frau auf seinen Gütern in Wolhynien. Die Wohnung hütete das 56jährige Dienstmädchen Leokadja Switowna, das schon 15 Jahre in der Familie seinen Dienst versieht. Als das Mädchen von einer Besorgung, die etwa 20 Minuten dauerte, zurückkehrte, konnte sie nicht mehr in die Wohnung hinein, weil die Diebe das Schnappschloß von innen festgebunden hatten. In die Hände der Einbrecher fiel der ganze Familienschmuck, ein kostbarer Fuchs der Gräfin. insgesamt entleerten sie 35 Futterale ihres Inhalts. Der Wert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf über 100 000 Zloty!

Frühlings- und Sommermodenrevue.

Herse, der zum ersten Male seine Modelle der Oeffentlichkeit zeigte, überraschte uns in dieser Modenrevue, die er „Krisenende" nannte, mit einer Fülle seiner neuesten entzückenden und wirklich preiswerten Schöpfungen. Die Schriftstellerin Well, eine sehr sympathische Dame, leitete den Abend ein, unterhielt und gab uns in liebenswürdiger Weise gute Ratschläge, wenn ihre junge, nicht minder nette Kollegin, die Schauspielerin Marja Balerkiewicz, bekannt als eleganteste Frau Polens, wieder mal 2 Minuten Zeit brauchte, um sich umzuziehen. Marja Balcerkiewicz führte uns mit viel Verständnis und Grazie wundervolle Pyjamas, Kleider für den Tag und Abend, an Eleganz nicht zu übertreffende Abendjacken und Pelzmäntel vor.

Schuhe von Leszczynski-Warschau, Taschen von Herschsohn-Lodz wurden auch reichlich und gern bewundert.

In den Pausen bekamen wir Bonbons von Fuchs, Creme und Puder von Malinowski, Blumenwasser von Zak. Alles sehr hübsche Ueberraschungen und ein angenehm verlebter, gelungener Abend. Ek.

Sport • Turnen • Spiel

Die gestrigen Radrennen im Helenenhof.

Interessanter Verlauf. — Schwerer Sturz von Jürgens und Müller. Piano und Klatt die besten Steher. — Einbrodt bei den Sprintern eine Klasse für sich.

Der gestrigen Veranstaltung des Sportklubs „Union-Touring" war ein herrliches Rennwetter beschieden. Trotzdem war der Publikumserfolg sehr schwach. Rennen, wie die gestrigen, wären bestimmt dazu angetan, die Besucher zu fesseln, und hätten daher einen stärkeren Besuch verdient. Es wirft sich einem direkt die Frage auf: Ist der Radrennsport bei uns in Lodz nicht mehr beliebt, daß das Publikum den Veranstaltungen fernbleibt?

Die sportliche Ausbeute des Tages war hervorragend und befriedigte vollauf. Die Sprinter lieferten sich rasante Spurts und die Dauerfahrer sorgten für prickelnde Momente. Ein trüber Punkt des Tages war der Sturz des Stehers Jürgens mit seinem Schrittmacher Müller. Obwohl der Sturz sehr gefährlich aussah, so kamen doch beide glücklicherweise ohne ernste Kontusionen davon. Von einer Weiterfahrt konnte jedoch nicht mehr die Rede sein. Beide erschienen sie aber noch auf der Bahn, wo sie vom Publikum stürmisch begrüßt wurden. Bei den Dauerfahrern war unstreitig der Italiener der beste Mann des Quartetts. Jürgens, der vielleicht dem Italiener hätte gefährlich werden können, kam durch Sturz um seine Chancen. Carpus zeigte heute auch nicht mehr als am Donnerstag, hatte obendrein im längsten Rennen des Tages Reifendefekt. Angenehm überraschte die Fahrweise des lokalen Stehers Klatt. Er zeigte sich seinen Gegnern als ebenbürtig und seine guten zweiten Plätze waren redlich verdient. Zu diesem Erfolg hat ihm nicht wenig sein Schrittmacher Paul Müller verholfen.

Bei den Sprintern ist heute Einbrodt eine Klasse für sich. Seinem Finish von der Spitze oder aus zweiter Position ist kein zweiter Lodzer Fahrer gewachsen. Gut hat auch Paul abgeschnitten. Bei Schmidt ist ein starker Formrückgang zu bemerken, er ist heute nicht mehr so schnell, um seine Konkurrenten im Schach halten zu können. Vom Nachwuchs sah man gestern fast gar nichts am Start. Die Zahl der Bahnfahrer wird von Jahr zu Jahr immer kleiner und wenn sich hier die Veranstalter nicht aufraffen und neue Gesichter auf die Bahn bringen werden, so werden wir eines schönen Tages ohne Akteure dastehen.

Die technischen Ergebnisse lauten:

Sprinterrennen.

1. Vorlauf: Schmidt vor Paul, Rettig und Zimmermann.

2. Vorlauf: Einbrodt vor Raab, Schütz und Pögel.

Hoffnungslauf: Raab vor Paul.

Endlauf: Einbrodt (14) vor Paul und Raab. Schmidt tritt nicht an. Einbrodt gewinnt sicher von der Spitze.

Rennen der Sprinterasse.

Davan nehmen teil: Schmidt, Paul, Raab und Einbrodt.

1. Lauf: 1. Einbrodt, 2. Schmidt, 3. Raab, 4. Paul. Raab zieht den Spurt an, Einbrodt kann auf der letzten Geraden leicht aus zweiter Position vorbei. Auch Schmidt kann noch Raab am Zielbande abfangen.

2. Lauf: 1. Einbrodt, 2. Paul, 3. Raab, 4. Schmidt. Einbrodt übernimmt resolut die Führung und gewinnt sicher. Schmidt liegt in ungünstiger Position und kämpft vergeblich.

3. Lauf: 1. Einbrodt, 2. Paul, 3. Raab. Schmidt erscheint nicht am Start. Einbrodt gewinnt sicher von der Spitze. Raabs Angriffe verpuffen ins Leere.

Das Punktefahren.

holt sich sicher Rettig (15 Punkte) vor Schütz (7 P.) und Pögel (5 P.).

Dauerrennen über 10 Kilometer.

Die Startreihenfolge lautet: Klatt, Jürgens, Piano und Carpus. In der 8. Runde dreht Jürgens auf und kann Klatt passieren. Carpus greift hinten Piano an, wird aber abgewiesen. 4 Runden vor Schluß nähert sich Piano Klatt. Klatt versucht den Italiener zu halten, kommt aber von der Rolle. Piano macht jetzt Jagd auf den Spitzenfahrer Jürgens. Jürgens beschleunigt das Tempo, um dem gefährlichen Italiener zu enteilen. Durch die rasende Fahrt verliert Jürgens die Herrschaft über die Maschine, verfängt sich an der Rolle seines Motors und stürzt. Sein Schrittmacher schaut sich um, um zu sehen, was mit Jürgens los ist, wird von der Bande hochgetragen und fährt in die Umzäunung. Schrittmacher und Motor rutschen ebenfalls die Bande herunter. Glücklicherweise liegen die übrigen Fahrer etwas weiter zurück, so daß keine weiteren Unfälle vorkommen.

1. Piano (10:41), 2. Klatt, 3. Carpus.

Dauerrennen über 20 Kilometer.

In der Reihenfolge Carpus, Klatt, Piano geht es in den Kampf. Die ersten 10 Runden absolvieren die Fahrer im gleichmäßigen Tempo. Auch Klatt, der Piano vorließ, kommt gut mit. In der 12. Runde greift unerwartet Piano Carpus an und entreißt diesem die Spitze. Am Schluß nähert sich Klatt den beiden Ausländern zusehens, kommt aber nicht mehr zum Angriff. Alle drei Fahrer beenden das Rennen dichtauf.

1. Piano (21:16), 2. Carpus (3 Meter zurück(, 3. Klatt (6 Meter zurück).

Dauerrennen über 30 Kilometer.

Klatt, Carpus, Piano ist die Startfolge. Carpus geht sofort an die Spitze und enteilt. Seltsamerweise läßt sich Piano weit zurückwerfen. Klatt bleibt im Fahrwasser des Spitzenfahrers. Nach 20 Runden hat sich Piano eingefahren, schlägt ein 24-Sekunden-Tempo an, kann ohne Kampf an Klatt vorbei und macht Jagd auf Carpus mit Klatt auf den Fersen. In der 33. Runde greift unverhofft Klatt Piano an und nach kurzem Kampf kann Klatt die zweite Stelle wieder erobern. Bald darauf verdrängt aber Piano wieder Klatt. In der 44. Runde erleidet der Spitzenfahrer Carpus Reifendefekt und muß die Rennmaschine wechseln. Die Schlußrunden sind ein ununterbrochener Kampf zwischen Klatt und Piano, der das Publikum fast aus dem Häuschen bringt. Klatt konnte dabei die Ehre retten, unüberrundet aus dem Kampf zu gehen.

Resultat: 1. Piano (32:23), 2. Klatt (390 Meter zurück), 3. Carpus (500 Meter zurück).

Lodz — Lemberg 0:0.

Vor dem Schiedsrichter Wardenszkiewicz stellten sich folgende Repräsentationen: Lodz: Rappoport, Galecki, Karasiak, Wellnitz, Kahan, Janczyk, Stolarski, Krol, Tadeusiewicz, Sowiak, Durka; Lemberg: Albanski, Jezewski, Chmielowski, Deutschmann, Czyzewski, Drzymala, Lagodny, Batsch, Pohl und Lagodny II.

Außer einem starken Publikumserfolg war von diesem Städtekampf wenig zu merken. Beide Teams spielten zeitweise unter aller Kritik. Auf beiden Seiten **versagte** der Sturm.

Im Vorspiel begegneten sich L. Sp. u. Tv. — Touring, daß die Turner 3:2 für sich entscheiden konnten.

Resultate der weiteren Städtekämpfe:

Warschau — Posen 3:3
Krakau — Warschau 4:2.

Polen — Jugoslawien 3:0.

Der Fußball-Länderkampf Polen — Jugoslawien, der in Zagreb stattfand, konnten unsere Farben einwandfrei mit 3:0 gewinnen. Erfolgreich waren Nawrot (2 Tore) und Ciszewski (1 Tor).

Ringkampfturnier im Sportzirkus.

Die gestrigen Resultate waren folgende: Kawan remisiert mit Birkenmayer. Der Kampf Krauser mit Oliveira endet nach 31 Minuten zugunsten des Riesen Oliveira. Schmidt-Westergaard besiegt Martynoff in der 5. Minute.

Heute ringen: Oliveira — Garkowienko, Birkenmayer — Koleff und Kawan — Krauser.

Aus Welt und Leben.

Dem Meere abgerungen.

Zuidersee geschlossen. — Jetzt Jisselmeer.

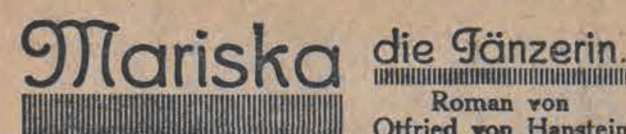
Der Zuidersee (Holland) hat am Sonnabend mittag um 12.42 Uhr aufgehört zu bestehen. Zu diesem Zeitpunkt war der 29,6 Kilometer lange Absperrdamm geschlossen. Der holländische Verkehrsminister und mehrere andere Persönlichkeiten würdigten in Ansprachen an Ort und Stelle die Bedeutung dieses geschichtlichen Augenblicks.

Um die Mittagszeit versammelten sich an der Abschlußstelle die Behördenvertreter, die Direktoren der Zuidersee-Werke, zahlreiche Pressevertreter usw. Auch aus Belgien war ein Dampfer mit Behördenvertretern eingetroffen. Noch arbeiteten die mächtigen Greifer, die aus den Frachtkähnen Gestein holten, um den Damm aufzufüllen. Immer höher wuchs der Damm in der Lücke, bis der leitende Ingenieur zur angegebenen Zeit die erfolgte Schließung ankündigte. Zuidersee und Nordsee waren damit endgültig voneinander getrennt. Von jetzt ab gibt es keine Zuidersee mehr, sondern nur noch Jisselmeer.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Montag, 30. Mai, 7 Uhr abends, übliche Vorstandssitzung.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m b H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101



5

Da, ganz leise legten sich ein paar magere Kinderärmchen um das Haupt der Weinenden.

„Mariska, meine liebe Mariska, liebe, gute, süße Mariska, nicht weinen, o, wie schlecht sie alle sind, ach, nur nicht weinen, o, Gott, Mariska, mir bricht ja das Herz, wenn ich Sie so weinen sehe.“

Und Mariska schaute auf und legte ihre Hände um das bleiche, zitternde Kind. Und Ada, fest an Mariska gepreßt, legte ihr tränenfeuchtes Gesichtchen an Mariskas Brust, und so weinten sie beide, lange, lange.

Dann nahm Mariska Ada Werner, schob sie von sich fort, um ihr in die Augen sehen zu können. „Ada, glaubst du, daß ich etwas Unrechtes getan habe oder jemals tun könnte?“

„Nein, du nicht, Mariska! Alle andern, nur du nicht! Ich, ich möchte dir etwas sagen, aber — ich traue mich nicht —“

„Was denn, Ada?“ Und Mariska lächelte unter Tränen.

„Weißt du, Mariska, was ich möchte? Daß der Herr Gerber dich ebenso lieb haben möchte, wie ich dich hab', und daß du recht, recht glücklich werden möchtest, und fortgingst von dem Ballett, und mich mitnähmest!“

Mariska riß die kleine Ada an sich und küßte ihr glühendes Gesicht. „Du süßes Kind! Komm, bleib bei mir, bis ich mich umgezogen habe“, und eng umschlungen, betraten sie die Garderobe.

Mariska achtete nicht auf ihre Kolleginnen, sondern stolz warf sie den Kopf in den Nacken, denn noch war sie „die reine, die keusche Mariska Ali“.

*

Längst waren die Lichter in dem großen Theaterbau erloschen. Das Publikum hatte das Theater verlassen, die Equipagen waren nach allen Seiten davongerollt und in den Weinstuben oder am traulichen Familientisch besprach man die Eindrücke des heutigen Abends.

Draußen, weit außerhalb des Zentrums der Stadt, wo die Arbeitshäuser spärlich und mit Lücken die letzten Straßen bildeten, waren die Laternen schon zum Teil gelöscht.

Die Häuser waren dunkel. Nur hier und da schimmerte trübes Licht aus dem Fenster einer Destille und Lärm betrunkener Arbeiter tönte hinaus auf die Gasse. Hie und da tastete ein Berauschter an den Wänden der Häuser entlang, ein paar halbwüchsige Burschen zogen lärmend daher.

Die Glocke vom nahen Kirchturm schlug 1 Uhr.

Dicht aneinander geschmiegt, mit klopfenden Herzen, frierend in ihren dünnen abgetragenen Mäntelchen, eilten ein paar kleine Mädchen durch die düsteren Straßen.

Ada und ihre kleine Freundin Else! Bis 12 Uhr hatte die Vorstellung gedauert, „Die Meistersinger von Nürnberg“ wurden gegeben, und sie hatten bis zum Schluß Statisterie mitzumachen.

Dann schnell umgezogen und hinaus in die Nacht.

Wie gejagtes Wild flohen sie zitternd dahin, ängstlich schauten sie sich um nach jedem nächtlichen Wanderer. Oft verbargen sie sich in dem Dunkel eines Tores, wenn verdächtige Gestalten an ihnen vorüberzogen, und wagten sich nur zagend wieder aus ihrem Versteck.

Dachten sie doch mit Entsetzen daran, wie sie neulich über den freien Platz gegangen waren, und ein langer Kerl plötzlich aus dem Schatten eines Hauses getreten war, die 13jährige Ada ergriffen hatte und mit ihr aufs freie Feld gelaufen war, während Angst und Entsetzen sie lähmte und jeden Hilferuf erstickten; hätte Else nicht so laut geschrien und wären nicht Leute in der Nähe gewesen, ihr Herz stand still bei dem Gedanken, was dann geschehen wäre. Und als der Mann die Menschen auf sich zukommen sah, warf er Ada im hohen Bogen zur Erde und rannte davon. Während nun Jagd auf ihn gemacht wurde, schleppte sich die kleine Ada, unterstützt von ihrer Freundin, nach Hause, halbtot vor Angst noch fiel sie ins Bett und grauenhafte Träume erweckten sie immer wieder aus dem Schlaf.

Aber Gott sei Dank, da waren sie an der letzten Ecke, die Kinder trennten sich und in rasender Eile rannte jedes auf sein Haus zu. Schnell mit Aufbietung der schwachen Kinderkraft, den Hausschlüssel in dem rostigen Schloß gedreht, im Dunkeln die Kellertreppe hinabgetastet. Da lag der Stubenschlüssel unter der Matte, da brannte das kleine Nachtlicht. Schnell die Kleider herunter und in das Bett geschlüpft, in dem die ältere Schwester, die in der Fabrik arbeitete, ärgerlich brummte, weil sie im kurzen Schlummer gestört wurde.

Halb zwei Uhr hörte sie schlagen, um 7 Uhr hieß es schon wieder aufstehen zur Schule, und fröstelnd hüllte sie sich fester in die Decke.

(Fortsetzung folgt.)